

Marburger Zeitung.

Tagblatt.

Der Preis des Blattes beträgt:
Für Marburg monatlich 1 K 50 h Bei Zustellung ins Haus
monatlich 40 h mehr.
Mit Postverbindung wie bisher:
Sanzjährig 14 K, halbjährig 7 K, vierteljährig 3 K 50 h.
Der Bezug dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint täglich um 6 Uhr abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von
11-12 Uhr und von 5-6 Uhr Edmund Schmidgasse 4.
Verwaltung: Edmund Schmidgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von
allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen
und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 136

Donnerstag, 15. Juni 1916

55. Jahrgang

Die Kämpfe im Nordosten.

Russische Massenangriffe gegen die Armee Bothmer abgeschlagen. Verwirrung in Italien wegen der Ministerkrise. Amerikanische Kundgebungen gegen England.

Der Sturz von der Höhe.

Wie ein ungebändigter Strom rauscht in diesen Tagen die Verfahrtheit hin durch Italien. Jenes Volk, das an glänzenden Außersichtlichkeiten hängt und allzuleicht geneigt ist, goldene Blätter als Edelmetall zu preisen und urteilslos nachläuft gleichnerischen Worten, wurde von Tagen, die ihm in schwerer Zeit zu Festlichkeiten werden sollten, so bitter enttäuscht, daß der leichtfahrende Groll ausschlägt im ganzen Lande. Als es den Jahrestag von Italiens Verrat zu feiern galt, da versank jede Freude der Verräter, denn zwischen der Etsch und der Brenta hatte sich ein gewaltiger Sturm erhoben, der die Kriegsarbeit eines Jahres vernichtete, die Alpen von den Truppen des treulosen Königs befreite und hinaus- und hineinfuhr ins italienische Land. Und als die Pfingsten wiederkehrten, jenes Fest, an welches sich für immer die Erinnerung an die Kriegserklärung des Judas jenseits der Alpen knüpft, da mußte Salandra als militärisch und politisch geschlagener Mann zum Könige gehen und ihm die Rücktrittserklärung des Kabinetts Salandra-Sonnino überreichen! So ist jeder Gedenktag, den man in Italien in Blütenkränzen zu feiern gedachte, zu einem Tage der

schmerzhaftesten Erregung geworden; die Freude ist verschollen, die vor einem Jahre emporkam aus den Gräbern der italienischen Ehre und tiefe Verfürgung und politische Verfahrtheit jagen durch das ganze Königreich. Bevor Salandra Abschied nahm von der italienischen Kammer, die vor einem Jahre ihn zu einem helbischen Staatsmanne der Antike erhob, als Vater des Vaterlands ihn pries und nun wie ein zorniger Wirbel ihn hinabriss in die empörten Fluten, da opferte er noch einmal dem heiligen Egoismus seiner eigenen Persönlichkeit das Ansehen Cadornas, des Feldherrn Italiens: da warf er ihm vor in öffentlicher Sitzung, daß Italiens Generalissimus beladen ist mit den Erfolgen der kaiserlichen Truppen, daß auf seinen Schultern die ganze Last der Verantwortung ruht, denn er habe das Einfallstor zwischen der Etsch und der Brenta nicht genügend gesichert. Wollte der Chef der italienischen Regierung sich retten, indem er Cadorna in die Brandung stieß oder wollte er nicht allein hinunterstürzen vom tarpejischen Felsen? Es hat die Rechnung ihn doppelt getäuscht: allein mußte er zum Könige wandern, von der Kammer verschmt, die ihn am Tage vor dem Feste der feurigen Zungen herunterriß vom turullischen Stuhle, auf dem des Verrates böse

Zeichen eingebrannt sind für alle Zeiten! So ist Salandra gefallen, einer der Väter des Verrates, des Mordversuches am schwerbedrohten und immer treu gewesenen Bundesgenossen. So mußte er das Hofianna und das Kreuziget ihn! durchleben in einem Jahre des Krieges und die Höhen und die Tiefen der wandelbaren Gunst des Volkes hat er ausgelostet bis zum letzten bitteren Ende. Weggefegt ist von der höchsten Stelle einer der Hauptschuldigen an diesem Kriege; aber die Brandung tobt fort, die Straßen sind erfüllt vom Lärm des Tages, vom wilden, heißen Klange enttäuschter Demonstranten und wenn das Glück die kaiserlichen Fahnen noch weiter hinein ins Welschland führt, werden die gierigen Fluten wohl noch nach dem Throne greifen, auf dem ein schwächlicher König sitzt, in dessen Ohr nur das heimliche giftige Geraune von Sidney Sonnino aus jüdisch-englischem Stamme, von Salandra und von der Tochter des landflüchtigen Fürsten der Schwarzen Berge drang. Es jähren sich die Gedenktag des abscheulichsten Verrates der Weltgeschichte und sie fanden ein von Parteien zermühltes Italien, das dem Vater des Verrates einen bösen Abschied gab und in leidenschaftlich durchwühlten inneren Kämpfen um die Nachfolge Salandra ringt!
R. J.

Das kleine Paradies.

Roman von Irene v. Hellmuth.

48

(Nachdruck verboten.)

Der Vater ist manchmal in einer so traurigen Stimmung, daß ich viel lieber das Schlimmste ertrüge, als diese Ungewissheit. Leider ist aus Papa nichts herauszubringen."

Maria wollte eben dem besorgten jungen Mann ein Wort des Trostes sagen, — da fiel ihr Blick zu den Fenstern der Manders'schen Wohnung hinüber, und sie bemerkte, daß sie von dort aus scharf beobachtet wurden.

Berta stand, vom Vorhang nur halb verdeckt, neben Ella und beide Damen sahen mit haßföhlenden Augen herab. Der Affessor konnte es nicht sehen, da er dem Hause den Rücken zuwandte. Maria fühlte einen leichten Schauer beim Anblick der Schwestern; sie sagte deshalb ängstlich: "Man beobachtet uns, bitte, lassen Sie uns gehen."

Er lachte amüsiert.

"Was liegt denn daran? Sind Sie so furchtsam? Ist es denn etwas Unrechtes, was wir tun? Jedermann darf uns sehen." Er wandte sich nicht um nach den Fenstern, sondern fuhr lebhaft fort: "Würden Sie gestatten, daß ich wieder einmal mit meinem Freunde Max hinauskomme, Ihr kleines Paradies zu sehen? Das muß ja jetzt im Frühlings-schmuck bezaubernd schön sein."

Maria nickte lebhaft.

"Wunderschön ist es bei uns! Alles prangt im Blüten-schnee. Kommen Sie nur bald, denn dieses herrliche Blühen dauert nicht gar zu lange. Die Baumblüte ist so rasch vorbei, der Flieder ist gerade jetzt am allerschönsten und der Goldregen entfaltet eine Pracht, wie noch selten."

"Und werden Sie dann wieder Ihre süßen Lieder spielen?"

Er sah ihr mit eigentümlichem Blick in die Augen, so daß es ihr ganz heiß und bellommen zumute war.

"Ich werde spielen so viel Sie wünschen."

"Und — Ihr Verlobter? Wird er es gestatten, daß Sie — daß Sie für mich spielen?"

Maria lächelte etwas geringschätzig.

"Er? Ach er gestattet alles, was ich will, in dieser Beziehung können Sie unbesorgt sein. Er hat mir gegenüber gar keinen Willen."

Er liebt Sie wohl sehr?"

Wieder traf sie der forschende Blick.

Maria senkte die Augen.

Er wirbt schon seit zwei Jahren um mich, und hoffte nicht mehr auf Erfüllung seiner Wünsche. Als ich ihm mein Jawort gab, da konnte er kaum fassen, daß es Wirklichkeit war."

"Seit zwei Jahren?" wiederholte Affessor Held finnennd. "Aber da waren Sie ja noch sehr jung?"

Maria nickte und er fuhr fort: "So lieben Sie Ihren Verlobten erst seit kurzem?"

Sie war dieses Verhör peinlich. Sie wollte doch nicht sagen, daß Felix Ebhardt ihr gleich-

gültig sei. Was sollte man von ihr denken? Sie kam sich in diesem Augenblick recht verächtlich vor und wäre am liebsten davongelaufen.

"Ich werde mir Mühe geben, ihn lieben zu lernen", antwortete sie nach einer kleinen Pause.

Affessor Held drehte gedankenvoll seinen hübschen Schnurrbart und brach das Thema ab. Sie sprachen noch von einigen gleichgültigen Dingen. Mit festem Händedruck schieden sie voneinander, und Maria schlüpfte ins Haus, um zu Onkel Gottlieb zu gehen.

Sie fand den Alten schwer atmend im Lehnstuhl sitzen. Er sah lächelnd auf, als Maria eintrat. Doch schien er sehr matt zu sein.

"Onkel Gottlieb, wie geht es Dir?"

"Schlecht, Kind, — schlecht! Ich glaube, ich habe bald ausgelitten. Ich sehne mich nach dem Ende. Dort oben finde ich hoffentlich meine Botte wieder."

Er senkte tief auf. Maria fühlte herzliches Mitleid mit dem alten Mann.

"Soll ich bei Dir bleiben, Onkel Gottlieb?"

Er schüttelte den Kopf.

"Ich bin das Alleinsein schon gewöhnt, Kind. Was solltest Du auch hier anfangen? Ich habe nicht einmal ein Bett für Dich. Aber sage mir: Du bist nicht mehr drüben im Dienst?"

Er zeigte nach der Manders'schen Wohnung.

"Nein, Onkel! — Sie fanden den Ring, den Du mir schenktest, in meiner Kommode und sagten, ich hätte ihn gestohlen, — und da jagten sie mich aus dem Hause."

Fortsetzung folgt.

Unsere Kriegsgebietsgrenzen. Eine Abänderung in Steiermark.

Wien, 15. Juni. (Tel. d. N.B.)

Die Wiener Btg. veröffentlicht eine Kundmachung des Ministeriums des Inneren vom 14. Juni über die Abänderung der Grenzen des weiteren Kriegsgebietes, wodurch Gröbming, Liezen, Leoben, Brud. a. d. M., Mürzzuschlag, Graz, Weiz, Hartberg und Feldbach in Steiermark aus dem weiteren Kriegsgebiete ausgeschieden werden.

Das südwestliche weitere Kriegsgebiet umfaßt somit in Tirol die Gerichtsbezirke Landeck und Nied, dann die politischen Bezirke Reutte, Imst, Innsbruck, Schwaz, Ruffstein und Rißbüchel, das Land Vorarlberg, im Herzogtume Salzburg die politischen Bezirke Zell am See, St. Johann und Tamsweg, dann in Steiermark die politischen Bezirke Murau, Judenburg, Voitsberg, dann Deutschlandsberg, Leibnitz, Radkersburg, Luttenberg, Windischgraz, Marburg, Pettau, Cilli, Gonobitz und Mann.

Das südwestliche engere Kriegsgebiet umfaßt Tirol mit Ausnahme der Gerichtsbezirke Landeck und Nied und der politischen Bezirke Reutte, Imst, Innsbruck, Schwaz, Ruffstein und Rißbüchel; ferner Krain, Istrien, die gefürstete Grafschaft Görz und Gradiska und die Stadt Triest mit ihrem Gebiete.

Wirbel in Italien.

Zerfahrenheit, Straßendemonstrationen. Keine Land-, nur Seehoffnung.

Lugano, 14. Juni. (Tel. d. N.B.)

Römischen Blättern zufolge hatte der designierte Kabinettschef Boselli gestern Besprechungen mit Salandra, Alessio, Bissolatti und Sonnino und erstattete dann dem König zweimal Bericht über die Fortschritte seiner Bemühungen zwecks Klärung der Lage und Bildung eines Kabinetts. Alle Meldungen stimmen in der Feststellung überein, daß Salandra in keiner Form an der Regierung wird teilnehmen werden. Gegen die Ministerschaft Bissolattis werden scharfe Widerstände geäußert, namentlich um die Übernahme des Ministeriums des Inneren durch Bissolatti hintanzuhalten. Betreffend Sonnino werden sowohl persönliche wie innerpolitische und außenpolitische Momente in verschiedener Richtung geltend gemacht. Im Uebrigen zirkuliert eine Fülle alter und neuer Namen für die bisherigen und neu zu schaffenden Ministerposten. In Mailand wurden auch bereits Straßendemonstrationen für Bissolatti und gegen Giolitti und Turati veranstaltet. Ein Abgeordneter der Mailänder interventionistischen Revolutionären ist eigens nach Rom gereist, um zu eröffnen, welche Personen und Gruppen in das neue Kabinet nicht sollen eintreten dürfen.

Ueber Boselli weiß 'Italia' mitzuteilen, daß er die Zensur ausschließlich auf Nachrichten militärischen Charakters beschränken wolle. Außerdem erinnert das Blatt daran, daß Boselli in den letzten Tagen bei der Gedächtnisfeier für den verstorbenen General Bello eine Ansprache gehalten habe, in der er, nachdem er der Bewunderung für die in den Alpen kämpfenden Soldaten Ausdruck gegeben hatte, betonte, daß Italien seinen Sieg vornehmlich auf dem Meere suchen müsse!

Auch die Flotte abgerüstet.

Genf, 14. Juni. (Tel. d. N.B.)

Nach einer Blättermeldung aus Athen hat der König einen zweiten Erlass unterzeichnet, in welchem die allgemeine Demobilisierung der Flotte angeordnet wird.

Alliierten-Wirtschaftskonferenz. „Es genüge nicht zu siegen“.

Paris, 14. Juni. (Tel. d. N.B.)

Die Wirtschaftskonferenz der Alliierten wurde heute eröffnet. Ministerpräsident Briand begrüßte die Delegierten, die gekommen seien, um erneut den Beweis zu erbringen, daß die alliierten Regierungen in ihren Anschauungen übereinstimmen und zur Dauerhaftigkeit ihres Bundes Vertrauen hätten. Es genüge nicht zu siegen, es gelte auch die gründliche

Entwicklung der nationalen Hilfsquellen der Länder und den Austausch ihrer Erzeugnisse sowie deren Verteilung auf dem Weltmarkte für die Zeit nach dem Kriege sicherzustellen.

England, der Postträger.

Wann wird sich da Amerika rühren?

Kopenhagen, 14. Juni. (N.B.) Der Generalpostdirektion teilt mit, daß von dem dänischen Amerikadampfer 'United States', der am 1. Juni von Kopenhagen nach New York abgegangen ist, in Kirkwall die gesamte Briefpost und von dem Amerikadampfer 'Frederic S' auf der Reise von New York nach Kopenhagen ebenfalls in Kirkwall die gesamte Brief- und Paketpost beschlagnahmt worden ist.

Marburger Nachrichten.

Heldentod. Am italienischen Kriegsschauplatz auf italienischem Boden starb der k. u. k. Fähnrich Josef Cornides Edler von Krempach den Tod des Helden. Bei Erstürmung eines feindlichen Forts wurde er, allen voran drängend, an der Spitze seines Zuges schwer verwundet und starb am gleichen Tage des 30. Mai. Dort liegt er, an der Stätte seines heldenhaften Vorgehens, begraben. Ein tragisches Geschick hat die Familie Cornides von Krempach heimgesucht. Bei Kriegsausbruch zog der 54jährige Vater freiwillig ins Feld und machte den ersten Feldzug gegen Serbien mit. Seit jener Zeit hat er bereits drei Söhne verloren, während der vierte am russischen Kriegsschauplatz kämpft. — Der im 20. Lebensjahre gestandene Emerich Gödl, Kadett in einem Infanterieregimente, Sohn des Herrn Franz Gödl, Verwalterstellvertreters des Südbahnlebensmittelmagazins in Marburg, fand am 8. Juni am italienischen Kriegsschauplatz den Heldentod. Die Beerdigung fand am 9. Juni am Malteserfriedhofe in Monte Rover in Tirol statt. Das allgemeine Mitgefühl in Marburg mag den Vater im Leide trösten.

Auszeichnung. Der k. k. Postoberverwalter und Leiter des k. k. Hauptpostamtes in Marburg, Herr Ferdinand Tschsch, wurde durch die Verleihung des Ritterkreuzes des Franz-Josef-Ordens am Bande des Militär-Verdienstkreuzes ausgezeichnet.

Eine vorbildliche Tat. Der Vorsteher der Marburger Gasgewerbe-Genossenschaft, Herr Franz Roschanz hat, um es jeden, auch dem kleinsten Gastwirt zu ermöglichen, sich an der vierten Kriegsanleihe zu beteiligen, unter den Genossenschaftsmitgliedern eine Sammlung eingeleitet und diese persönlich durchgeführt. Der Arbeit folgte ein schöner Lohn. Das Ergebnis dieser Sammlung brachte den Veranstalter in die gewiß sehr erfreuliche Lage, bei der Gemeinde-Sparkasse in Marburg den namhaften Betrag von 50.000 Kronen für die vierte Kriegsanleihe bar einzahlen zu können. Heil allen Genossenschaftsmitgliedern, die den wackeren und verdienstvollen Vorsteher im Interesse des Vaterlandes bei der Durchführung dieser wahrhaft patriotischen Tat so erfolgreich unterstützt haben! — Die Genossenschaft der Gastwirte der Umgebung von Marburg (Vorstand Herr Püll, Hofwein) hat aus ihrem Genossenschaftsvermögen 500 K. für die vierte Kriegsanleihe gezeichnet.

Todesfälle. Oberlehrer Max Tomitsch an der deutschen Schule in St. Leonhard hat wieder einen schweren Verlust erlitten. Am 12. Juni ist seine Gattin Frau Johanna Tomitsch nach kurzem Leiden verschieden. Vor kaum einem Jahre ist ein Sohn des Schwergeliebten am italienischen Kriegsschauplatz gefallen. — Am 9. Juni ist in Studenitz bei Pöltschach der Industrielle Albert Kandolin nach schwerem Leiden im 39. Lebensjahre gestorben.

Woll- und Kautschuksammlung. Wie wir schon erwähnten, erfolgt die zweite Woll- und Kautschuksammlung am 17. Juni und zwar von 9 Uhr morgens ab von Haus zu Haus, von Familie zu Familie. Jede städtische Schule sammelt in ihrem Sprengel. Die Schüler besorgen die Sammlung unter Aufsicht der Herren Lehrer. Die Sammelwagen durchfahren zu dem Behufe die Gassen, um den Gebern eine unbequeme Zustellung zu den städtischen Sammelplätzen zu ersparen. Nach einem zeitweisen Glockenzeichen in den Gassen begeben sich die Sammler in die Häuser und nehmen die gutverpackten Woll- und Kautschuksachen entgegen und lagern sie in den Sammelwagen ab, die dann zu den Sammelplätzen fahren. Um jedes Mißverständnis

zu beheben, erwähnen wir, daß Schafwoll- und Baumwollgegenstände, Leinensachen und Kautschukgegenstände zur Sammlung erbeten werden.

Wohltätigkeitsbasar, Marburger Frauenfleiß. Nur wenige Tage trennen uns noch von der Eröffnung des Basars, der man allgemein mit lebhaftester Spannung entgegenfieht. Es sind sehr viele Arbeiten eingelaufen, darunter solche von überraschender Schönheit. So wird, um nur etwas zu nennen, die Landes-Lehrerinnenbildungsanstalt auch Originalgemälde und Reliefs ausstellen, die jeder Kunstausstellung Ehre machen würden. Aber auch alle anderen Arbeiten stehen, was Schönheit, Sorgfalt der Ausführung und Zweckmäßigkeit anbelangt, auf derselben Höhe. Daher wird die Ausstellung, für deren Besucher keinerlei Kaufzwang besteht, sehr sehenswert sein und in Verbindung mit dem schönen Militärkonzert, das Samstag, den 17. Juni stattfindet, den Eintrittspreis von 1 K. reichlich aufwiegen. Auch für Labung ist, wie bekannt, vorgesorgt. Braucht daher kein Besucher ein Opfer zu bringen, so ist es umso mehr heilige Ehrenpflicht der Bevölkerung von Marburg, durch einen Massenbesuch den Zweck der humanen Veranstaltung zu fördern. Es gilt ja, jene Armen, die auf dem Altar des Vaterlandes das größte Opfer darbrachten, jene, die Gatten und Vater, Ernährer und Beschützer im Kriege verloren, die Witwen und Waisen der gefallenen Helden aus unserer lieben Draustadt und ihrer Umgebung dem Elend und der bittersten Lebensnot zu entreißen. Zweifellos wird Marburgs Einwohnerschaft ihre vaterländische Gesinnung und ihr gutes Herz bei diesem so tief begründeten Anlasse wieder, wie schon so oft, glänzend bewähren. Frauen und Mädchen, die etwa noch selbsthergestellte Arbeiten, und seien es auch die allereinfachsten Gebrauchsgegenstände, besitzen, werden herzlich gebeten, sie möglichst bald bei Frau Bayer-Swath abzuliefern. Jede, auch die unscheinbarste Gabe wird dankbar entgegengenommen und fördert die Zwecke der Veranstaltung. Alles Nähere über Zeit, Ort, Eintrittspreise usw. möge aus den öffentlichen Anschlägen oder dem Anzeigenteil der Zeitung ersehen werden.

Eine Nacht im Maxim in New-York im Marburger Bioskop. Bei ganz ausverkauftem Hause fand gestern die Erstaufführung dieses prächtigen Kunstfilms statt. In Strömen kamen die Leute herbeigeeilt, um das zu sehen, was ihnen noch nie die Gelegenheit hier zu sehen bot. Ein Ballet, welches nur eine Großstadtbühne bringen kann, dazu das schäckernde Leben in einem Nachtlokal im Maxim. Der ganze Film ist durchwegs fein, pikant gehalten. Eine Schar internationaler Frauenschönheiten New-Yorks führen die sämtlichen Tänze mit einer Grazie und Kunst aus. Die dazu passende amerikanische Musik, eine tadellose erstklassige Vorführung der Bilder verfehlte die Kinobesucher in ein Großstadtkino. Der Unternehmung gebührt das beste Lob, da sie keine Mühe und Kosten scheut, den Besuchern stets das Beste zu bieten. Man kann mit Recht behaupten, daß jeder Mann voll und ganz auf seine Rechnung kam. Dieses Programm ist nur noch heute und morgen zu sehen; es möge daher niemand die Gelegenheit versäumen, dieses Prachtprogramm zu besichtigen.

Berein Heimstatt. Die Mitglieder und Freunde des Vereines Heimstatt werden hiemit eingeladen, sich an der Samstag den 17. Juli um 8 Uhr abends im Pilsnerkeller, Freihausgasse, stattfindenden Hauptversammlung der Männer- und Frauenortsgruppe zahlreich zu beteiligen. Besondere Einladungen werden nicht versendet.

Der Fischerei-Bezirksverein Steirisches Drautal bringt den Draufischern zur Kenntnis, daß ihnen durch das Entgegenkommen des k. u. k. Pionierbaons Nr. 15 mit Erledigung vom 8. Juni das Passieren des Pionierübungsplatzes längs der Drau außerhalb der Beschäftigungszeit unter Vorweis der grünen Fischerkarte (nicht aber das Fischen daselbst) nunmehr gestattet ist.

Vom alten Stefan Feigel. Bei Kriegsausbruch ist der 53jährige Marburger Stefan Feigel zu seinem 47. Infanterie-Regimente freiwillig eingedrückt. Er kämpfte gegen die Russen, wurde schwer verwundet und erhielt zufolge seiner ausgezeichneten Kriegslleistung die Goldene Tapferkeitsmedaille. Raum genesen rückte Stefan Feigel wieder ins Feld und kämpfte abermals gegen die Russen. Nun kommt die Nachricht, daß der Genannte zu Lebendjan, Gouvernement Tambow in Rußland sich in Kriegsgefangenschaft befindet. Hoffentlich ist es diesem alten Militär-Veteranen beschieden, daß er noch einmal in seine Vaterstadt Marburg zurückkehren wird.

Radfahren in den Parkanlagen und auch in der Koloschinegallee, sowie auf den Gehwegen ist nicht nur den Zivilpersonen, sondern auch dem Militär verboten. Wir machen darauf aufmerksam, denn es handelt sich hier auch um den Schutz der Kinder. Überall ist ja die Straße da und es sind auch viele Nebenwege für die Radfahrer angebracht. Nur zu leicht wird ein Kind überführt oder niedergestoßen und leidet dann oft sein Leben lang an den Folgen. Daher schon die Kleinen und benützt die Straßen und die hierfür gestatteten Nebenwege.

Kupfervitriol. Der Verband der landwirtschaftlichen Genossenschaften in Steiermark hat als zweite Sendung des Kupfervitriols etwas weniger als den vierten Teil der bestellten Menge herabgesetzt, welches nun zur Verteilung gelangt. Es konnte wegen eingetretener unvorhergesehener Hindernisse bei der Kupfervitriolherzeugung nicht mehr geliefert werden, dürfte jedoch bald mehr nachfolgen. Die dortigen Weingartenbesitzer wollen sofort verständigt werden, daß sie den auf sie entfallenden Teil des bestellten Kupfervitriols hieramts wie bisher beziehen können. Jene Parteien, welche noch nicht wenigstens die Hälfte des Preises der bestellten Ware geleistet haben, müssen dies beim Bezuge thun. Weil das Kupfervitriol nur in Fässern geliefert wird, sind Säcke mitzubringen, ebenso auch die Bestätigung über die hieramts geleistete Anzahlung, ohne welche kein Kupfervitriol verabsolgt wird. Jenen Weingartenbesitzern, welche in der Stadt oder in der Nähe wohnen, wird angeraten, das Kupfervitriol an Nachmittagen abholen zu lassen, weil vormittags der Andrang der weiter außerhalb wohnenden Besitzer sehr groß ist.

Eine Kindesleiche gefunden. Aus Tüfser wird berichtet: Am 9. Juni fanden die Eisenbahnarbeiter Raimund Seber und Rudolf Malovec in Steinbrück am rechten Sannufer in der Sann eine weibliche Kindesleiche, die gegen 48 Stunden im Wasser gelegen sein dürfte. Die Kindesmutter ist noch unbekannt.

Die Einbruchsdiebstähle am Lande mehren sich in der letzten Zeit außerordentlich. In Zweinig ist der Besitzerin Anna Birkmayer vom Dachboden Selchfleisch im Werte von 240 K. entwendet worden. — Wie aus Friedau berichtet wird, wurden in der am Brbanslberge, Gemeinde Podgorzen, gelegenen Winzerei der Steierm. Sparrasse 46 Kg. Kupfervitriol im Werte von 165/60 K. gestohlen. Ferners wird aus Friedau berichtet: Zur Nachtzeit stahl ein Dieb in der Kammer der Besitzerleute Stripatsch in Seneschitz einige Kilo Verhackt und Selchfleisch, schlich sich dann ins Schlafzimmer und entwendete dort Bargeld und einen Korb Eier. Gesamtschaden 120 K. — Aus Oberradkersburg berichtet man: In Woritschau wurden zur Nachtzeit aus dem Wohnhause der Besitzerin Theresia Jurgec 20 Kg. Verhackt, ebensoviel Selchfleisch und 6 Liter Kürbiskernöl im Gesamtwerte von 322 K. gestohlen. Bei der dortigen Besitzerin Richteritsch wurde der Hühnerstall erbrochen und 7 Hühner und 1 Hahn im Werte von 40 K. mitgenommen. — Aus Rohitsch wird geschrieben: Wahrscheinlich durch eine kroatische

Räuberbande wurden dem Grundbesitzer Michael Plemental in Trje 650 K. und Kleider, dem Michael Gajzel in Kostreinitz 490 K., Fleisch und Kleider, der Besitzerin Marie Spovic in Sagai Wein um 60 K., und dem Johann Dgrifeg in Ober-Secovo Most um 20 K. durch Einbruch gestohlen. — In Drenovic, Bezirk Kann, wurde in die versperren Weinkeller der Marie Kovacic und des Josef Rrsic eingebrochen und Kupfervitriol, Alaun und Wein um 200 K. gestohlen.

Im Marburger Bioskop wurde gestern ein Doppelhaustorschlüssel vorgefunden.

An Gasvergiftung gestorben. Der 1852 in Pöllitsdorf geborene Johann Böcher, der im hiesigen Allgemeinen Krankenhaus als Kesselheizer beschäftigt war, wurde am 10. Juni gegen 8 Uhr früh von einer Krankenträgerin in seinem im Kellerraume befindlichen Schlafzimmer im bewußtlosen Zustande aufgefunden. Im Zimmer verspürte man einen starken Gasgeruch und der Gashahn bei der Lampe war halb offen. Böcher hatte jedenfalls, bevor er sich zur Ruhe begab, den Hahn beim Abdrehen irrtümlicherweise wieder aufgedreht. Er ist am 11. Juni, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, infolge Gasvergiftung gestorben.

Vom Kirschbaum gestürzt. Der 75jährige Hausbesitzer Franz Fanel in Bruundorf stürzte dieser Tage derart unglücklich von einem Kirschbaum, daß er außer anderen schweren Verletzungen auch mehrfache Rippenbrüche erlitt und in bewußtlosem Zustande ins Allgemeine Krankenhaus übergeführt werden mußte.

Letzte Drahtnachrichten.

Deutscher Kriegsbericht.

Geheiterete Russenangriffe.

Berlin, 15. Juni. Das Wolff-Büro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 15. Juni:

Westlicher Kriegsschauplatz.

Außer Artilleriekämpfen und Patronillenunternehmungen keine Ereignisse.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die Armee des Generals Grafen Bothmer wies mehrere in dichten Wellen vorgetriebene russische Angriffe bei und nördlich Przewolokla glatt ab.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Bei den deutschen Truppen keine Veränderung. Oberste Heeresleitung.

Die irischen Märtyrer.

Massentundgebungen in Amerika.

New-York, 13. Juni. (Tel. d. R.-B.)

Zum Andenken an die irischen Märtyrer wurden am Samstag 800 Massenversammlungen in allen Teilen des Landes abgehalten. Die Redner griffen England in starken Ausfällen an und kennzeichneten die Hinrichtungen in Irland als eine in der Geschichte der Zivilisation einzig dastehende Barbarei.

Schweizer Fragen.

Neutralität, Unabhängigkeit, Gewinnsteuer.

Bern, 15. Juni. (Tel. d. R.-B.)

Der Nationalrat hat die Prüfung der vom Bundesrate getroffenen Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der Neutralität und der wirtschaftlichen und politischen Unabhängigkeit der Schweiz während des Krieges beendet. Die parlamentarische Kommission, welche mit dem Studium der verschiedenen ökonomischen und militärischen Fragen beauftragt war, billigte vollkommen die vom Bundesrate

geleistete Arbeit. Nach längerer Erörterung genehmigte der Nationalrat mit 133 gegen 8 Stimmen eine Tagesordnung, welche den Bundesrat auffordert, Kraft seiner Vollmacht unverzüglich Maßnahmen zur Einführung einer Kriegsgewinnsteuer zu treffen.

Wilson — echt amerikanisch!

London, 14. Juni. (Tel. d. R.-B.)

Das Reuter-Büro meldet aus San Luis: Der demokratische Konvent wurde heute vom ehemaligen Gouverneur Glynn eröffnet. Der Vorsitzende zollte den staatsmännischen Eigenschaften Wilsons hohes Lob und sagte, die Neutralitätspolitik des Präsidenten sei wahrhaft amerikanisch, wie die amerikanische Flagge.

Ziehung.

Wien, 15. Juni. (R.-B.) [Klassenlotterie.] 5000 Kronen gewannen die Nummern 2502 und 98.916, 20.000 Kronen gewann die Nr. 110.157.

Nach Schluß des Blattes eingelangt.

Die Nordostschlachten.

Abgeschlagene Russenstürme.

Italienerangriffe abgewiesen.

Wien, 15. Juni. (R.-B.) Amtlich wird heute verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Südlich von Bojan und nördlich von Czernowiz schlugen unsere Truppen russische Angriffe zurück. Oberhalb von Czernowiz bereitete Geschützfeuer einen Übergangversuch des Gegners über den Pruth. Zwischen Dnjester und Pruth keine Ereignisse von Belang. Der Feind hat seine Linie Horodenska — Snyatin westwärts nur wenig überschritten.

Bei Wisniowczyk wurde äußerst erbittert erbittert gekämpft. Hier sowie nordwestlich von Rydom und nordwestlich von Premieniec wurden alle russischen Angriffe abgewiesen.

Im Gebiete südlich und westlich von Luch ist die Lage unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Gestern abends begannen die Italiener ein heftiges Artillerie- und Minenwerferfeuer gegen die Hochfläche von Doberdo und den Görzer Brückenkopf. Nachts folgten gegen den Südtell der Hochfläche feindliche Infanterieangriffe, die bereits größtenteils abgewiesen sind. An einzelnen Punkten ist der Kampf noch nicht abgeschlossen.

Bei Solacz trat auf beiden Seiten abgemessene Reiterei in den Kampf. Zwischen der Bahn Rovno-Kowel und Kolti bemühte sich der Feind an zahlreichen Stellen unter Einsatz neuer Divisionen, den Übergang über den Stochod-Styr-Abchnitt zu erzwingen. Er wurde überall zurückgeschlagen und erlitt schwere Verluste.

An der Tiroler Front setzt der Feind seine vergeblichen Anstrengungen gegen unsere Dolomitenstellungen am Peutelstein und Schluderbach fort.

Unsere Flieger besetzten die Bahnhöfe von Verona und Padua mit Bomben.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

An der Bojussa führte unser Feuer italienische Befestigungsarbeiten.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschall-Lieutenant.



TUNGSRAMP

Beste Drahtlampe der Welt

Nicht übersehen!
Die echte Tungsramp — Drahtlampe muss die Aufschrift Tungsramp tragen.

Eingefendet.

Die Metallzentrale A.-G. befaßt sich in ihrer Eigenschaft als Metalleinkaufs-Organisation der Heeresverwaltung mit der Beschaffung der Metalle für Kriegszwecke direkt und durch ihre industriellen Vertreter. Genannte Gesellschaft kauft:

Reinmetall, Kupfer, Kupferlegierungen, Blei, Bleilegierungen und Aluminium.

Herr Ingenieur Wilhelm Kalusch, bezw. die Eisengroßhandlung D. Kalusch in Cilli, ist seitens des k. k. Handelsministeriums als Organ der Metallzentrale A.-G. nach gepflogenen Einvernehmen mit der k. k. Zentralrequisitionskommission beauftragt worden, wegen Ausbau von Kriegsmetallen mit industriellen Betrieben in Fühlung zu treten.

Seitens der Metallzentrale A.-G. wurden Genanntem folgende Bezirke zugewiesen: Die Bezirks-hauptmannschaften Radkersburg, Marburg, Cilli, Pettau, Windischgraz, Deutschlandsberg, Leutsch und Leibnitz.

Die Herren Industriellen werden eingeladen, sich mit der genannten Firma in allen Fragen des Ausbaues von Kriegsmetallen ins Einvernehmen zu setzen.



Etwas Besseres für die Zahnpflege gibt es nicht!

Preis: große Flasche R. 2.—, kleine Flasche R. 1.20

Infektionskrankheiten. Wochenanweis für das Stadtgebiet Marburg (Zivilpersonen): Scharlach verblieben 3, zugewachsen 1, geheilt 1, verbleiben 3. Diphtherie verblieben 2, zugewachsen 0, geheilt 2, verbleiben 0. Blattern verblieben 0, zugewachsen 0, geheilt 0, gestorben 0, verbleiben 0. Masern verblieben 0, zugewachsen 0, geheilt 0, gestorben 0, verbleiben 0.

Der

Marburger Stadtverschönerungs-Verein

dem wir das Entstehen aller öffentlichen Anlagen und Allen zu verdanken haben, sorgt durch die Erhaltung und Erweiterung derselben nicht nur für die Schönheit unserer Stadt, sondern auch für das Wohl der gesamten Bevölkerung. Möge demnach jeder, der noch nicht Mitglied dieses Vereines ist, demselben beitreten. Mitgliedsbeitrag nur 4 Kronen. Anmeldungen an den Kassier des Vereines, Herrn Dr. Faleschini oder beim Schriftführer M. König.

Verstorbene in Marburg.

6. Juni. Mayer Hermine, Private, 73 Jahre Pfarrhofgasse.

Schreibmaschinen-Reparatur.

Spezial-Werkstätte Graz, Glacisstraße 17, M. Störz. Kaufe auch gebrauchte Maschinen. 2662

Lehrling

mit guter Schulbildung wird aufgenommen in der Spezerei- und Kolonialwarenhandlung des Ignaz Tischler, Tegetthoffstraße 19. 2802

Burgplatz Nr. 1

ist ein größeres Geschäftslotal mit Zimmer, Küche, Nebenräumen und Boden sofort zu vermieten. Anfrage in der Verm. d. Bl. 1158

Registrier-Kassen-Reparatur

alle Systeme: National, Monopol, Juvitta usw. Kaufe auch Kassen. 2663 Spezialwerkstätte Graz, Glacisstraße 17, M. Störz.

Eine angenehme Nachricht für alle Mütter

die ihre Kinder einfach und trotzdem elegant kleiden wollen, ist es, zu hören, daß im

Tegetthoffstraße 11 Kinder-Modenheim Anna Hobacher Tegetthoffstraße 11

fämtliche Neuheiten in Kinderkleider-Konfektion, Stoff-Stickerei, Washkleider, reizende Schürzen, Knaben- und Mädchen-Matrosen- und Schliefer-Anzüge stets nur, das Beste, lagernd sind. Zur Beschäftigung ladet höflichst ein. **Neelle Preise! — Kein Kaufzwang! — Neues in Hofegger-Anzügen!** **H. Hobacher.**

L. Kralik's Buchdruckerei und Verlag

Diese mit den neuesten Schriften und Maschinen eingerichtete Druckerei empfiehlt sich zur Uebernahme aller Druckaufträge von der einfachsten Ausführung bis zum elegantesten Kunstdruck. Sehr gutes Papiermaterial.

Der elektrische Betrieb ermöglicht auch die Herstellung größerer Auflagen. Verlag der „Marburger Zeitung“, „Marburger Adress-Kalender“, „Kleiner Fabrikplan für Untersteiermark“. — „Marburger Ankündigungs-Anstalt“.

Marburg a. Dr., Edmund Schmidgasse Nr. 4.

WAFFENRAD

! Waffenräder !

Bestes Fahrrad der Monarchie.
 Alleinverkauf bei **Arndt Karl**, Triesterstraße Nr. 13.
 Übernahme sämtlicher Reparaturen.

Aushilfskasse-Verein in Marburg.

Reg. Genossenschaft mit beschr. Haftung. Gegründet 1863.

Laut Beschluß der Vollversammlung vom 28. Feber l. J. ergeht an die Bevölkerung die herzlichste Bitte um

Spenden zur Errichtung eines Waisenhauses in Marburg

für verwaiste arme Kinder gefallener Krieger.

Einkommende Spenden, die an den Aushilfskasse-Verein, Burggasse 24 zu richten sind, werden verzinst und in der Marburger Zeitung ausgewiesen.
 Die Direktion.

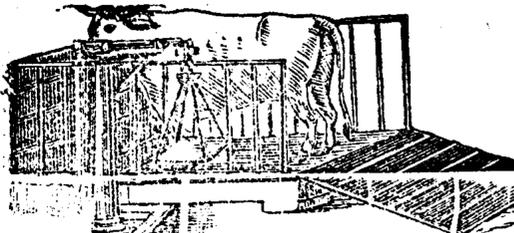
Offeriere

Preußische Salonkohle

mit größter Heizkraft, beste und billigste Kohle bei Waggonbezüge ab hiesigen Bahnhof mit K. 5.50 per 100 Ko.
 Preußische Britetts „Esko“ u. „H. W.“ Wieser und Kallgruber Glanzkohle, bei Waggonbezüge Ausnahmepreis.
Lorenz Koroschetz, Reiserstr. 23.

Fein-, Zeug- u. Zirkelschmiede

Erzeugung von Sobnell-, Haken-, Dezimal-, Zentimal, Präzisions- und Brückenwagen.



Übernahme aller in dieses Fach einschlagenden Reparaturen und Nachrichtungen, welche sachmännisch und konkurrenzlos billigst ausgeführt werden. Für die in Reparatur befindlichen Wagen und Gewichte werden kostenlos Einsätze geleistet.



Nachdem ich mein Unternehmen nach 26jährigem Bestehen vor zehn Jahren übernommen habe, das selbe in dieser langen Zeit zur vollsten Zufriedenheit meiner P. T. Auftraggeber weitergeführt habe, bitte ich um zahlreichen Zuspruch und zeichne

Franz Schneider, Marburg, Pobersterstraße 3.

Besondere Gelegenheitskäufe

im

Möbelhaus Karl Preis

Domplatz 6 MARBURG Domplatz 6

Größte Auswahl. Preise konkurrenzlos.

Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer

in allen Holz- und Stilarten, modern und altdeutsch, hell und dunkel, matt und poliert. K 200, 300, 400, 500 bis 1500. Dekorationsdivane K 140—190. Ledersessel K 14, Speiseauszugtische K 54, Speisezimmerkredenzen mit Marmor K 180, Küchenkredenzen K 48, komplette Küchen in allen Farben emailliert K 80—160, lackiertes Schlafzimmer K 125, poliertes Schlafzimmer K 280, moderne Schlafzimmer in allen Holzarten imitiert komplett K 300, schöne Walzenbetten, Aufsatzbetten K 24, Chiffonäre K 33, Tische K 15 Sesseln K 3-60, Ottomane, Ruhebetten K 48, Schreibtische K 48, Toilette-Spiegel K 24, Einsätze, Matratzen K 14.

Spezialabteilung für Eisen- u. Messingmöbel, Marke „Schlossbergturn“ bestes steir. Fabrikat. Drahtbetteinsätze K 12, 14, 16, Eisengitterbetten K 30—40, Eisenbetten in allen Farben emailliert K 36, 48, 56, 72, Eisenwaschtische K 6, Messingbetten mit Einsatz K 150, Messingkarnissen K 6, Eisenkastenbetten zusammenlegbar K 18, 30, 40. Täglicher Provinzversand, Zufuhr gratis. Illustrierte Kataloge gratis und franko.

Freie Besichtigung. Freie Zufuhr. Kein Kaufzwang.

Netter Besitz

zu verkaufen, in der Nähe einer II. untersteirischen Stadt, 30 Min. von einer Zweigbahnstation, bestehend aus kleinem Weingarten, Obstgarten, Ackergrund, Wald mit Steinbruch, kleinem Wohnhaus mit gewölbtem Keller, Wirtschaftsgebäude, 2 Wingerhäuser, gute Zufahrt und südliche Lage, passend für Wirts- oder Pensionistenfamilie, auch für Sommerfrische, da ringsherum Wald und angenehme Spaziergänge. Anzahlung 8000 K. Anfrage in der Bero. d. Bl. 2041

Technische Lehranstalt Bodenbach a. Elbe

Ausbildung zukünft. Ingenieure, Architekten und Chemiker. 3351
 Programm frei.
 Studenturfe für Kriegsbeschädigte.

Kleine Hinterhauswohnung

Luthergasse 4 zu vergeben.

Alaun

für Weingärten zu haben bei **Ignaz Tischler, Tegetthoffstraße 19.** 2404

Wichtig für Schneider und Schneiderinnen!

Tuchabfälle

zahlt am besten **Th. Braun, Rärntnerstraße 13.** 584

: Schreibmaschinen :

wenn auch reparaturbedürftig 2664
 kauft **M. Störz, Graz, Glacistrassi 17.**

Möbliertes Zimmer

separiert, sofort zu vermieten. Schillerstraße 23, 1. Stock, Tür 4. 2618

Wirtschaftskaffee

m. Ertrag gemahlen, feiner Geschmack, Kilo K. 5.60, Postkonto Nachnahme prompt. 1829
Kaffeemagazin Gramschegg, Graz, IV., Am Damm 7.

Verkäuferinnen

welche bereits in dieser Eigenschaft tätig waren, werden aufgenommen. Warenhaus Turab. 2523

Zu verkaufen

ein Selbststuhl mit Rück- und Seitenlehne. Anfrage Wielandgasse 6, Tür 2. 2633

Kleine Ferkel

zu verkaufen. Pobersch, Friedhofstraße 9. 2637

Ein bis zwei

möbliert. Zimmer

sehr schön, Stadtmitte, freie Aussicht, tadellos rein, sofort zu vergeben. Anfrage in Bero. d. Bl. 2310

Acht- bis zehnzimmerige

:: VILLA ::

herrliche Parknähe, sofort zu verkaufen. Anfrage Burggasse 10. 2511

Gebrauchte !! Säcke !!

sämtliche Sorten, auch zerrissen, sowie Umhänge kauft befanntlich zu Höchstpreisen Handelsagentur **Orangl, Graz, Neutorgasse 36.** Karte genügt. 2512

Tischler- Lebrjunge

wird aufgenommen. Tischlerei Kaiserstraße 18. 2247

Schönes Familienhaus

ist zu verkaufen. Hoeggergasse 5, Pobersch. Anzufragen Lederhandlg. Zager, Bittninghofgasse. 2626

Geschäftsdienner

findet Aufnahme bei Vinzenz Kühr, Eisenhandlung, Marburg, Tegetthoffstraße 1. 2616

Verlässliches, braves

Mädchen

das auch kochen kann, findet guten Dienstposten. M. Verbaiz, Sofienplatz. 2627

Verlässliche nüchterne Leute

finden mit 100 K. Gehalt Aufnahme bei der **W. Wach- u. Schließgesellschaft, Marburg, Franz Josefstraße 8.** Vorzustellen 1 Uhr mittags. 2631

Ich suche ein ehrliches, deutsches

Stubenmädchen

dieselbe möge mir ihre Ansprüche bekannt geben und sende ich bei Konvention die Reisepesene. **Michael Mécáros, Besitzer d. Walzenmühle, Komárom II, Ungarn.**

Junges starkes

Mädchen

wird für den ganzen Tag aufgenommen. Anzufragen bei Blumenhandlung Welt. 2622

Figurantes Offizierspferd

17.2 hoch, braune Stute, 9 Jahre alt, sehr fromm, kriegsdiensttauglich, vollkommen geritten u. eingefahren, wird wegen Abreise verkauft. Auskunst Gasthaus „gold. Lamm“, geg. Hauptbahnhof Marburg. 2621

Häuschen

in der Umgebung von Marburg, wird vom September an zu pachten gesucht. Anträge unter **F. Sch'** an die Bero. d. Bl. 2642

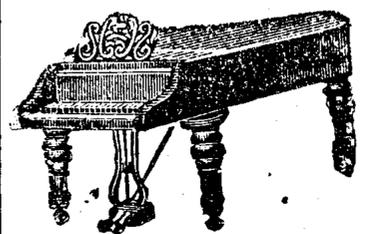
Verlässliche

nüchterne Hausmeisterleute werden aufgenommen bei **Grubitsch, Tegetthoffstraße.**

in Marburger

Klavier-, Piano- und Harmonium-Niederlage und Leihanstalt

Isabella Hoyniggs Nachf. A. Bäuerle
 Klavierstimmer und Musiklehrer
 gegründet 1860
 Schillerstrasse 14. I. St. Ho'gold



Große Auswahl in neuen und über- spielten Klavieren sowie Pianinos zu Original-Fabrikpreisen.
 Stimmungen sowie Reparaturen und Reinigung der Instrumente werden auch auswärts billigst berechnet und von mir selbst ausgeführt; daselbst wird auch gediegener Gitarrenunterricht erteilt.

Eine Unterläuferin

und ein Küchenmädchen wird sofort aufgenommen. Wo, sagt die Bero. d. Blattes. 2435

Verseude guten

Apfelmost

ob Station Mured, per Nachnahme, 40 Heller per Liter. Gebinde muß eingeseudet werden. **Anton Klampfer, St. Peter a. Ottersbach.** 1996

Smittierte Imperiawolle

besten Ertrag f. Schafwolle, rentabler Artikel für Wiederverkäufer, in schwarz, licht und dunkelgrau, selbstgrün, 1 Paket zu 1 Kilo gleich 20 Strähne K. 14.—, mit 3% Skonto ab Lager per Nachnahme. So auch alle Sorten Sommerstridgarne. Häfelgarne.

Garnversandhaus Adolf Konirsch, Lettschen a. G.

Bensnergasse 73.
 Sehr gut erhaltenes

Pianino

zu kaufen gesucht. Anfrage in der Bero. d. Bl. 2496



Julius Cornides von Krempach, k. u. k. Oberlt. derz. a. D., gibt für sich, seine Frau und Kinder Nachricht von dem Ableben seines heiliggeliebten Sohnes, bezw. Bruders, des Herrn

Josef Cornides Edlen von Krempach

k. u. k. Fähnrich in einem Inf.-Regmt.

welcher an der Spitze seines Zuges, ein italienisches Fort stürmend, den Heldentod gefunden.

Pusterwald-Marburg, Juni 1916.

Marburger Stadtkino

Lichtspiele 1. Ranges im Stadttheater
Direktion Gustav Siege.

Heute halb 7 und halb 9 Uhr
zum letztenmale

Mac Mirre und der Haupttreffer

mit William Boh, dem bedeutendsten Detektiv.

Und das übrige Schlagerprogramm.
Morgen zum erstenmale

Des Gluches Erbe.

Drama in 3 Akten.

Mag Ballenberg und Mizzi Parla in

Mag und seine 2 Frauen.

Neueste Kriegsberichte.

Wöchentlich-Sachwoche 83 B.

Zu kaufen gesucht

Möbel für 3-4 Zimmer, auch einzelne Stücke, Gewebe, Dekorationen. Briefe unter „Einrichtung“ an die Verw. d. Bl. 2647

Ein Lehrling

mit guter Vorbildung wird aufgenommen in der Buchhandlung W. Heinz, Herrengasse 26. 2656

I. Marburger Bioskop.

Im Hotel Stadt Wien, Hamerlinggasse.

Konkurrenzloses Unternehmen 1. Ranges. Alle Filme sind nur erstklassige Erstausführungswerke.

Kolossalwert!

So etwas noch nie dagewesen!



Mittwoch den 14.

bis 16. Juni

:: 1916 ::

Eine Nacht im Maxim in New-York.

Ein Tanzspiel in 4 Akten von Georg Sargent. Original-Aufnahmen des Nachtlebens in New-York, mit berühmten internationalen Frauen-Schönheiten und Orig.-Amerikan. Musik.

Für die Jugend nicht geeignet. Infolge der enormen Anschaffungskosten erhöhte Eintrittspreise.

Einladung

zum

Eröffnungsschießen

auf der neu hergerichteten Schießstätte im Burgwald am Sonntag den 18. Juni. Beginn 2 Uhr.

Um zahlreiche Beteiligung der geehrten Mitglieder wird dringend ersucht. Gäste willkommen. Gastwirtschaft.

Für den Marburger Schützenverein: Die Vereinsleitung.

Kundmachung.

Die Bezirksstraße, welche nach Brunndorf führt, bleibt wegen Baulichkeit in der Nähe des Hauses Josefsgasse 23 in Marburg am 16. Juni l. J. gesperrt.

Zu befahren ist die Forstnergasse, Werkstättenstraße und Bancalarigasse.

Bezirks-Ausschuß Marburg. 2667

Wäscherin

welche schön bügelt, wird sofort aufgenommen. Restauration Hauptbahnhof. 2655

Dezimalwage

4räd. Wagen

Herrenrad

Obstquetsche

wird gekauft. Briefe unter „Verschiedenes“ an die Verw. d. Bl. 2648

Zu verkaufen

Kinderstuhlwagen und Gitterbett samt Matraße. Anfrage in der Verw. d. Bl. 2653

Großes Waschschaff

sofort zu kaufen od. leihweise gesucht. Bismarckstraße 11, 2. Stock, vormittags. 2647

Anständig. Mädchen

sucht mit einem angestellten Herrn nähere Bekanntschaft zu machen. Zuschriften erbeten unter „Rosen-garten“ an die Verw. d. Bl. 2660

Wohnung

sonntags, 2 Zimmer, Küche u. Zugehör an stabile kinderlose Partei sofort zu vermieten. Anfrage Mühl-gasse 18, 1. Stock rechts. 2661

Nett eingerichtetes

Zimmer

rein, ist sofort billig zu vermieten. Kaiserstraße 4, 2. Stock rechts.

Verloren

silbernen Bleistift und kleines Uhr-anhängsel auf dem Wege zum Wolf-zettel. Abzugeben gegen Belohnung in der Verw. d. Bl. 2658

Ein gutes Pferd

Mutterstute, mit oder ohne 1jähr. Fohlen, sicher in allem, eine gute schöne junge Fuhrkuh, auch trüchtig, ist sofort zu verkaufen bei Pödlipnit, Ehefen 27 bei Marburg. 2654

Ein armes 10jähriges

Mädel

bittet edle Damen um ein Paar Schuhe oder ein altes Kleid. Burg, Brandisgasse 2, 1. Stock links, Elisabeth Arsenjefel. 2650

Zu kaufen gesucht

Einfamilienhaus mit 3-4 Zimmer, trocken, Gemüsegarten, Obstgarten, Nähe der Bahn. Anträge unter „Einfamilienhaus“ an die Verw. d. Blattes. 2646

Wohnung

mit 2 Zimmer und Küche samt Zugehör ist sofort zu vermieten. An-zufragen bei H. Röhlil, Herrerg. 46.

Schäferhunde

hohedle Abstammung, 2 Monate alt, ein Hund und eine Hündin sind noch abzugeben. Reiserstraße 26, 1. Stock. 2669

Maurer

werden gegen gute Be-zahlung sofort aufgenom-men. 2651

Baumeister Nassimbeni.

Borzüglliche

Weißweine

wie auch hochfeinen Stainzer Birnen- und Apfelmot hat größere Partie abzugeben G. Kaiser, Pöltzsch.

Neu eingelangt

vorgedruckte, angefangene und fertige

Handarbeiten

aller Arten, sowie Stidmaterialien, Borden usw. usw.

Wilhelmine Berf

Marburg, Schulgasse 2.

8%

modernes Binshaus in Marburg, noch 9 Jahre steuerfrei, zu ver-lausen. Nähere Auskünfte Kloster-gasse, in der Traßl, Parade. 1695

Ehrlicher

Lehrjunge

findet sofort Aufnahme bei Mag Wacher, Glas-handlung, Marburg.

Ein nettes

Kindermädchen

wird aufgenommen. Auskunft in der Verw. d. Bl. 2668

Ehrenhafte

Bekanntschaff

sucht Sportlehrer mit besser situier-tem Mädchen. Anträge bis 18. Juni unter „Erster Versuch 189“ an die Verw. d. Bl. 2638

Billig zu verkaufen

ganz neues schwarzes Sommer-kleid. Anzufragen in der Verw. d. Blattes. 2641

Fässer

von 50 bis 600 Liter werden ge-kauf. Briefe unter „Fässer“ an die Verw. d. Bl.

Grosse Auswahl in Seidenstoffen für Kleider und Blusen

gemustert und glatt.

Tafte in bester Qualität 100 cm. breit in schwarz u. färbig. Faille und Mervillieux für Kleider. Crepe, Voile, Marquisett, Crep de chin in weiß und färbig. Neuheiten für Firmungskleider.

Weisse Leinen u. Eponge f. Jacken, Kleider, Blusen. Blusen, Zephire, Dirndlstoffe in großer Auswahl. Schleier, Glace- und Rehllederhandschuhe. Hutblumen und Strohborten in großer Auswahl.

Felix Michelitsch „zur Briefftaube“, Herrengasse Nr. 14.

Beilage zur Marburger Zeitung.

Nachrichten vom Vortage.

Die Riefenschlacht im Nordosten.

Nördlich Czernowitz Russenangriffe abgeschlagen. Nördlich Baranowici russischer Infanteriesturm von deutschen und österr.-ungar. Truppen restlos geworfen.

Die Abrüstung Griechenlands.

Marburg, 14. Juni.

Der König von Griechenland hat seine Armee abgerüstet. Das klingt verwunderlich in dieser wilden, tollen Zeit, in der in Europa und bis nach Asien hinein von hartlosen Jünglingen bis zu grauhaarigen Männern, deren Leben ein halbes Jahrhundert erreicht, alles unter Waffen steht, was noch die Waffen zu gebrauchen vermag, während die anderen, die dem Kriegsgotte nicht mit den Gewaffen in der Hand zu opfern vermögen, in tausendfältiger Arbeit dem Rollen der gewaltigen Kriegsmaschine dienstbar sind. Und noch verwunderlicher mag dies erscheinen, da dorten, wo die Ruinen des Parthenon wie stumme stolze Zeugen einer großen Vergangenheit stehen, die Kriegsfurie auch schon ihre Flügel breitet über das sonnige Land und jeder neue Tag den Anbruch schwerer, blutiger Kämpfe verkündigen kann. Aber diese Nachricht aus Athen läßt den furchtbaren Druck erkennen, der von den Mächten des Bierverbandes ausgeübt wird über das Land des Themistokles, die Gewalt, mit der das freie Leben eines neutralen Volkes langsam erwürgt wird. Durch Benselos, durch Griechenlands größten Staatsverräter, fanden

die Armeen der Alliierten Eingang in den Hafen von Saloniki und kein Protest der späteren Regierungen vermochte sie zum Verlassen des Landes zu bewegen. Mit allen Versprechungen sind sie gelandet und von den Staaten der Entente legte jeder feierliche Eide ab, daß sie nur durchziehen wollen durchs Land, um den Serben zu Hilfe zu kommen im serbischen Mazedonien und daß sie kein Staats- und kein Kronrecht antasten würden in Griechenland. Aber als sie einige hunderttausend weiße und farbige Briten, weiße und farbige Franzosen im Lande hatten und als zur glanzvollen serbischen Heeresfahrt Mackensens die Bulgaren den feurigen Epilog auf den Körpern der geschlagenen englisch-französischen Armeen geschrieben hatten und deren Mission gescheitert war von der Strumitza bis zum Doiransee, da vergaßen sie jede Verpflichtung und jedes Gelöbniß, da machten sie sich breit im Lande König Konstantins, da schlangen sie die Geißel über das Königreich, dessen geduldete Gäste sie waren und das Unheil, die Verwüstung und die Vergewaltigung erhoben ihre Häupter wie in einem von der Entente eroberten Lande. Der König galt nichts mehr im eigenen Lande und nichts galt die Regierung und jedes

Recht wurde brutal von den Füßen der Armeen der Entente zerstampft; die Abrüstung des Griecheneres wurde verlangt, weil König Konstantin seine Truppen nicht gegen die Mittelmächte marschieren lassen wollte, der Handel wurde unterbunden, die Ein- und Ausfuhr ins Belieben der fremden Admirale gelegt, die Häfen gesperrt und das Königreich zur Hungerstrafe verurteilt, weil es seine Söhne nicht für englisch-französische und russische Interessen auf den Schlachtfeldern am Balkan verbluten lassen wollte. Da sah die Welt die steinernen, gierigen Herzen des Bierverbandes, da versanken im Gefühlleben der wahrhaft Neutralen die erlogenen Bilder, die der Bierverband von Belgien entworfen hatte und das wahre Gesicht dieser Schänder der weißen Rasse verlor jede von lügnerischer Phrase gesponnene Hülle. Darum haben sich die Niederlande fester gegürtet, ihre Küstenwehr zu Bliffingen an der Schelde verstärkt, weil sie das Bild des Grames und des Grauens vor Augen hatten, welches Griechenland schmerz erfüllt ihnen bot und weil sie sich davor schützen wollen, ebenso ein historisches Opfer der Bierverbands gier zu werden wie das Land des Königs Konstantin. Nun ist in Griechenland wieder ein neuer Akt des griechischen Dramas erschlossen worden: Die Abrüstung der eigenen

Das kleine Paradies.

Roman von Irene v. Hellmuth.

47

(Nachdruck verboten.)

Nebenbei unterstützte ihn jetzt Felix Ebhardt reichlich, doch Maria ahnte davon nichts. Sie waren stillschweigend dahin übereingekommen, daß man es Maria verschwiege.

Nach etwa einer Woche fuhr sie in die Stadt, den Onkel Gottlieb zu besuchen. Sie wollte eben in das Haus treten, als sie wie gebannt stehen blieb. Hätte Felix Ebhardt seine Verlobte in diesem Augenblick sehen können, wie sich über ihr Gesicht eine rosige Blut breitete, er wäre jedenfalls bedenklich geworden.

Drüben aus dem gegenüberliegenden Haus trat soeben Assessor Heib. Er hatte wohl seiner Braut einen Besuch gemacht. Der junge Mann kam mit raschen Schritten auf das Mädchen zu und streckte ihr herzlich die Hand entgegen.

„Na, Sie Ausreißerin!“ rief er lächelnd, „sieht man Sie auch einmal wieder?“

In Maria quoll eine unsägliche Bitterkeit empor bei dem Gedanken an das Unrecht, das man ihr angetan, und sie sagte aus diesem Gedanken heraus mit schmerzlich verzogenen Mundwinkeln:

„Ausreißerin? Hat man Ihnen denn nicht gesagt, daß ich gestohlen habe, daß ich des Nachts auf der Straße herumstreunte und was noch alles? Daß man mich deswegen aus dem Hause jagte, wie

eine gemeine Verbrecherin, und daß ich froh sein mußte, nicht von der Polizei in sicheren Gewahrsam genommen zu werden? Hat Ihre Braut es Ihnen nicht erzählt?“

Er stand ganz starr und schaute verwundert auf das Mädchen, in dessen schönen Augen zornige Tränen funkelten.

„Man hat mir ganz nichts dergleichen erzählt“, versicherte er ernsthaft. „Meine Braut sagte mir, Sie seien plötzlich nach Hause zurückgekehrt, weil, nun weil sich Ihnen eine vorteilhaftere Partie bot. Und Sie haben sich in der Tat so überraschend schnell verlobt, wie mir auch Ihr Better Max bestätigte, daß ich der Erzählung vollen Glauben schenkte.“

Maria senkte den Kopf.

„Ja, ich habe mich verlobt.“

„Nehmen Sie meinen Glückwunsch, Fräulein Engelmann.“

Er umschloß mit festem Druck ihre Hand.

„Aber Sie sollen nicht denken, daß ich es tat, um eine gute Partie zu machen. Ich wollte meinem Vater ein sorgenloses Alter schaffen, das war der Hauptgrund. Und dann hatte ich noch andere Gründe, ich kann nicht unter fremden Menschen mein Brot verdienen, ich war so müde und matt geworden in den paar Wochen, meine Seele litt tausend Qualen und ich hatte so schreckliches Heimweh!“

„Ja, das glaube ich, daß Sie Sehnsucht hatten nach Ihrem kleinen Paradies, aber —“ der Assessor strich sich nachdenklich den hübschen Schnurrbart,

„was Sie da vorhin sagten, das konnte nur auf einem Irrtum beruhen, denn solche Beschuldigungen kann doch gegen Sie gewiß niemand erheben, man braucht Sie ja doch nur anzusehen, um zu wissen, daß Sie eines unredlichen Gedankes nicht fähig sind. Erzählen Sie, bitte, genau den Vorgang, und wenn Ihnen jemand von der Familie meiner Braut ein Unrecht tat, so werde ich bestimmt für Sie eintreten.“

Die Rosenglut von vorhin erschien wieder auf das Mädchens Wangen.

„Das würde man Ihnen wahrscheinlich sehr übelnehmen.“

Maria hatte Mühe, ihre freudige Bewegung zu verbergen, doch widerstrebte es ihr plötzlich, die Anklägerin der Braut zu machen. Deshalb setzte sie leise hinzu: „Die Sache beruhte allerdings auf einem Irrtum, — freilich, — der Schein war gegen mich, aber die Damen ließen mir nicht Zeit, mich zu rechtfertigen.“

Der Assessor nahm sich vor, bei seiner Braut nähere Erkundigungen einzuziehen.

„Und wie geht es Ihrem Herrn Vater?“ fragte Maria.

„Nun, körperlich scheint er sich ja zu erholen. Wenn auch die eine Seite gelähmt bleiben wird, so ist es für mich und Mama schon ein Trost, daß es dem lieben Kranken besser geht. Aber es kommt uns immer vor, daß irgend eine geheime Sorge ihn bedrückte, etwas, was er uns verheimlichen möchte.“

Fortsetzung folgt.

Armeen! Was mag zu diesem Entschlusse den König und den Ministerrat bewegt haben? War es der Zwang der letzten schärfsten Drohung, war es der furchtbare Druck der Not, welche die Staatskassen leert und wie ein Vampyr am Leben des Volkes saugt oder war es, aus beiden Gründen entsprossen, der von Verzweiflung geborene Gedanke der vollen Passivität gegenüber einem jeden Leibe, das noch hereinbricht über das Volk und die Krone von Griechenland? Die Angst vor der Seegewalt der Meeresriesen der Entente mag vielleicht den Willen gelähmt haben, mit dem Schwerte in der Faust die Gäste zu vertreiben, die sich als Herren über Leib und Seele gebärden; uns aber stärkt auch dieses Drama die seelische Kraft und wieder sehen wir es leuchten: Wir kämpfen nicht nur um unser Dasein, wir kämpfen für die Menschheit und für das Edelste und Schönste auf der Welt! R. J.

40 Millionen Los-Anleihe.

Aktion des Roten Kreuzes.

Wien, 13. Juni. (R.-B.) Durch eine morgen in der Wiener 'Ztg.' erscheinende kaiserliche Verordnung wurde der österreichischen Gesellschaft vom Roten Kreuze die Aufnahme eines Losanlehens in der Höhe von 40 Millionen Kronen, eingeteilt in 2 Millionen Stück Prämien-Schuldverschreibungen zu 20 K. Nominale gestattet. Dieses Losanlehen soll der Gesellschaft, die gegenwärtig daran geht, eine Reihe neuer, großangelegter Hilfsaktionen einzuleiten, einen Fond sicherstellen, aus dem sie in späteren Friedensjahren die Kosten ihrer großen, dem Wohle des Staates und der Kriegsmacht dienenden Aufgaben bestreiten kann. Der Kaiser als Schutzherr des Roten Kreuzes hat die eben genannte Verordnung sofort mit seiner Sanktion versehen.

Bulgarischer Generalstabsbericht.

Beschickung der bulgarischen Küste.

Sofia, 13. Juni. (Tel. d. R.-B.)

Die Ag. Tel. Bulg. meldet: Der Generalstab teilt mit: Am 10. d. näherten sich 6 feindliche Schiffe der Mündung der Messa. Gegen Mittag eröffneten 15 Schiffe das Feuer auf die Küste von der Mündung des Flusses bis Kale Burmu. Das Feuer war hauptsächlich gegen die Dörfer und Gehöfte der Küstengegend gerichtet, sowie auf die Felder mit noch nicht eingebrachtem Getreide. Um 1 Uhr nachmittags griffen 4 unserer Flugzeuge die Schiffe mit Bomben an und zwangen sie, sich in aller Eile in der Richtung auf Thasos zu entfernen. Unsere Luftschiffeinheiten, die vom feindlichen Artillerie- und Maschinengewehrfeuer heftig aber unwirksam beschossen wurden, kehrten unversehrt zurück. Die Beschickung der Küste hat keine Opfer gefordert. Auf den übrigen Teilen der Front ist die Lage unverändert.

Salandras Rücktrittsgesuch.

Zürich, 13. Juni. (Tel. d. R.-B.)

In der gestrigen, stürmisch verlaufenen Sitzung der italienischen Deputiertenkammer gab unter Unruhe des Hauses Salandra die Erklärung ab, daß das Ministerium infolge der vorgestrigen Abstimmung dem Könige seine Demission eingereicht und der König sich die bezügliche Entscheidung vorbehalten habe. Das Ministerium verbleibe im Amte zum Zwecke der Abwicklung der ordentlichen Verwaltungsgeschäfte und der Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung.

Es kam neuerdings zu stürmischen Szenen, in deren Verlauf der Sozialist Turati erklärte, keine Regierung sehen zu wollen, die Vergewaltigungen, Ausschreitungen und Plünderungen organisiere, wie dies Salandra getan hat. In dem Tumult, der darauf folgte, schrien Salandra und andere Minister erregt: Gelogen! Gelogen! und verließen den Sitzungssaal.

Abrüstung in Griechenland.

Paris, 13. Juni. (Tel. d. R.-B.)

'Petit Journal' meldet aus Athen: Der Ministerrat beschloß unter Vorsitz des Königs, endgültig die allgemeine Demobilisierung anzuordnen.

Nordamerikas Präsidentenwahl.

Frankreichs Unzufriedenheit mit Roosevelts Niederlage.

Bern, 13. Juni. (R.-B.) Das Ausscheiden Roosevelts als Präsidentschaftskandidat (der republikanische Konvent wählte vor einigen Tagen mit erdrückender Mehrheit den Richter Hughes zum Präsidentschaftskandidaten) rief in der französischen öffentlichen Meinung große Enttäuschung hervor, welcher offen Ausdruck zu geben die Blätter sich nicht scheuen. Roosevelts ententefreundliche Haltung ließ ihn als Zukunftspräsident angenehm erscheinen, während Hughes als homo novus zu den verschiedensten Mutmaßungen Anlaß gibt. Der 'Temps' stellt in einer allgemeinen Betrachtung als bedauerliche Beobachtung fest, daß der europäische Krieg, das soll heißen die Sache der Alliierten, auf das politische Leben in den Vereinigten Staaten viel geringeren Einfluß ausübe, als man anzunehmen versucht war.

Fortschaffung von Munitionsvorräten.

Saloniki, 13. Juni. (Tel. d. R.-B.)

Die Ag. Sabas meldet: Nach Meldungen, die vom Generalstabe noch nicht bestätigt worden sind, schaffen die Griechen die Munitionsvorräte von Serres in der Richtung auf Drama und Kavalla fort.

Völlerrechtswidriges.

Stockholm, 13. Juni. (R.-B.) Der deutsche Dampfer 'Hollandia' ist in den schwedischen Hoheitsgewässern von einem russischen oder englischen U-Boot beschossen worden. Die 'Hollandia' wurde nicht getroffen.

Neuer Präsident von Argentinien.

Buenos Aires, 13. Juni. (R.-B.) Hippolit Frigoyen wurde zum Präsidenten der argentinischen Republik gewählt.

Marburger Nachrichten.

Kriegsanleihezeichnungen in einem Marburger Hausregiment. Das Ersatzbataillon des Marburger Hausregiments Nr. 47 hat 1,300.000 K. für die vierte Anleihe gezeichnet, darunter die . Ersatzkompanie (Kommandant Hauptmann Daler) 505.000 K., die . Ersatzkompanie (Kommandant Hauptmann Dörfler) 377.000 K. und die . Ersatzkompanie (Kommandant Oberleutnant Dazell) 250.000 K.

Deutschvölkischer Turnverein „Fahn“. Die Mitglieder werden ersucht, zu der am Donnerstag den 15. Juni um 8 Uhr abends stattfindenden Zusammenkunft im Vereinsheim (Gasthof 'Tscharre') zuverlässig zu erscheinen.

Partymusik. Die Konzerte der Kapelle des Str. 26 im Stadtpark unter Leitung des Dirigenten Herrn Schindelar erfreuen sich im Publikum allgemeiner Beliebtheit. Es ist wirklich anerkennenswert, daß aus der Marschmusik in so kurzer Zeit ein so leistungsfähiges Orchester herangebildet wurde; voranschicklich haben wir noch recht oft Gelegenheit, die Konzerte unseres Hausregimentes zu besuchen. — Wie wir bereits mitteilten, findet heute abends bei Götz ein Konzert dieser Kapelle statt. Beginn 8 Uhr abends.

Marburger Schützenverein. Da frevelhafter Weise auf die Ballen der Schießhalle im Burgwalde geschossen wird, ist dort das Einschließen mit Gewehren und Revolvern ausnahmslos verboten. Daviderhandelnde werden gerichtlich bestraft und jeder, der einen solchen zur Anzeige bringen kann, erhält 10 K. Belohnung.

Kaiserpanorama. Nur grenzenloser Geschäftseid ist es gewesen, der das stolze Albion so weit erniedrigen konnte, sich mit Serbiens Königsmördern auf eine Stufe zu stellen und dadurch die Hauptschuld an dem Weltkrieg auf seine Schultern zu laden. Gestützt auf seine bisher unbeflegbar gehaltene Flotte, wollte es nicht nur die Beherrscherin des Meeres, sondern auch jene des europäischen Festlandes sein! Wo sind jedoch seine mit Milliardenkosten gebauten Riesendampfer geblieben? Zerstoßen ist der herrliche Wahn — deutscher Mut und deutsche Kraft hat inzwischen fast unbeachtet auch ihre Waffe geschmiedet. Die unscheinbaren Unterseeboote sind heute der Schrecken der Meere, die schwimmenden Ungetüme Englands getrauen sich heute kaum, den Hasen zu verlassen. Wer sie schauen

will, lenke seine Schritte ins Kaiserpanorama, es wird vom 12. bis 18. Juni Englands Flotte mit seinen Kriegshäfen und Küstenorten zur Schau gestellt. Möge sich niemand diese Gelegenheit entgehen lassen.

Von der Abteilung Heereslieferungen in Kartschowin. Infolge Anordnung der Sanitätsbehörde hat die Heereslieferungsabteilung des Triester Gewerbeinstitut, dzt. Marburg, Tegetthoffstraße 77, den Parteienverkehr gänzlich eingestellt. Die Parteien haben sich bis auf weiteres an die einzelnen Gruppenvorstände zu wenden und zwar für Angelegenheiten der Monturenlieferung in Kartschowin 171, der Schuhslieferung Gruppe A Tegetthoffstraße 77, Gruppe B Kaserngasse 9, Gruppe C/I Burggasse 36, Gruppe C/II Färbergasse 1, Gruppe D Kartschowin 203, der Sattlerlieferung in Kartschowin 171 und der Flüchtlingsbeschäftigungsanstalten im 1. l. Barackenlager Wagner (Nähstube).

Einziehung unserer 20-Kronen-Noten.

Die mit der Kundmachung der Österreichisch-ungarischen Bank vom 11. Juni 1908 einberufenen Banknoten zu 20 Kronen mit dem Datum vom 31. März 1900, welche die Hauptanstalten und Filialen derzeit noch zur Verwechslung annehmen, werden nach dem 30. Juni 1916 wieder eingelöst, noch verwechselt.

Unfall am Hauptbahnhof. Vor einigen Tagen nachts wurde am Hauptbahnhof der Bahnhofspostamts-Aushilfsbediener Joh. Klojtschnil von einem rollenden Waggon erfasst und mehrfach verletzt. Er wurde ins Allgemeine Krankenhaus gebracht.

Die landwirtschaftliche Filiale St. Egidii bringt ihren Mitgliedern zur Kenntnis, daß bei durch Ausblähung, Knochenbruch, Kreuzschlag u. s. w. notwendig werdenden Notschlachtungen von Rindern unverzüglich Herr Schlachthof-Direktor Kern zu verständigen ist, der den Verkauf des Fleisches in der provisorischen Freibank zu billigem Preise veranlassen und dadurch die Landwirte vor größerem Schaden bewahren wird.

Die Spenden für mit Wohlfahrtsmarken versehene Zuckerkarten ergaben bei der städt. Brotkarten-Ausgabe den namhaften Betrag von genau 140 K.

Spende. Herr Baumeister Rudolf Riffmann spendete 20 K. der Rettungsabteilung statt eines Kranzes für den verstorbenen Herrn Oberlehrer Kupprich.

Der Marburger Männergesangsverein veranstaltet, wie wir bereits kurz mitteilten, nach längerer Pause am 1. Juli 1916 einen Wiederabend und verbindet damit in bescheidener Weise die Feier seines 70jährigen Bestandes. Wenn auch eine Anzahl der ausübenden Mitglieder zu den Fahnen eilen mußten, so besitzt der Verein immer noch eine ganz stattliche Zahl von Sangesbrüdern, welchen nun die Aufgabe obliegt, zu zeigen, daß bei ihnen die Kunst auch in Kriegszeiten in bester Hut steht. Hoffentlich werden aber auch dem jubelnden Vereine die alten Freunde und Gönner treu bleiben und die oberen Rastplätze bis auf das letzte Plätzchen füllen, gilt es jedoch, den Kriegsblinden unserer tapferen heimischen Regimenter, die, durch die kriegerischen Ereignisse ihrer Sehkraft beraubt, zu den Ärmsten unter den Armen gezählt werden müssen, sein Scherlein zur Vinderung ihres Elendes beizutragen. Diese Veranstaltung findet nicht vor Sesselreihen, sondern bei gedeckten Tischen statt und Herr Sokolil wird auch diesmal sein besonderes Augenmerk darauf richten, die Besucher soweit nur möglich zufriedenzustellen. Die sorgfältig zusammengestellte Vortragsfolge enthält nicht nur neue Perlen der älteren Männergesangsliteratur, sondern auch Lieder der großen Zeit entsprechend, in denen sich männlicher Kampfesmut und deutsche Gemüts-tiefe aufs beste vereinen. Die Musik besorgt das Streichorchester des heimischen Hausregimentes.

Vom Stadttheater. Heute (Mittwoch) abends, Beginn halb 9 Uhr, findet das einmalige Gastspiel des bestbekanntesten modernen Zauberlünstlers und Musikanten C. E. Murrhoff, welcher in die Reihe der berühmtesten Künstler dieses Faches, wie Bosko, Ben Ali Bey, Chevalier Thorn u. s. w. gestellt werden darf, statt. Das Programm umfaßt 15 ausgewählte Nummern, denen zum Schluß der ausgezeichnete Detektivschlager „Mac Mirre und der Haupttreffer“ folgt, eines der spannendsten Filmwerke, dessen Verfolgungsszenen über Seilbahn, Brücken und tiefe Abgründe hinwegführen und die Zuschauer in atemberaubender Spannung erhalten. Preise der Plätze: 40 H. bis zu Sitzen von 1 bis 3 K., Logen 12 K.

Woll- und Hautschulfsammlung. Neuerdings tritt das Vaterland mit dem Rufe an uns heran, das fürchterliche Ringen der Völker durch unsere Mithilfe im Hinterlande zu einem für uns ehrenvollen und erfolgreichen Frieden beenden zu helfen. Mannigfaltig ist die Mithilfe, der sich die reichstreu, nicht erlahmende Bevölkerung im Hinterlande unterzieht und es verhält nie der Ruf, weder mitzuhelfen, ohne aufopfernde Mittätigkeit und so muß es auch diesmal sein! Arm und reich, jung und alt, alles schafft und sorgt. Am 17. Juni, das ist kommenden Samstag, soll nun die zweite Woll- und Hautschulfsammlung von den hiesigen städtischen Woll- und Bürgerschulen durchgeführt werden. Aus diesem Grunde haben die größeren Schüler der städtischen Knabenschulen heute Aufrufe von Haus zu Haus ausgeteilt, welche einer eingehenden Durchsicht und vollster Würdigung unterzogen werden wollen. Die kleinste Gabe wird gerne und mit vielem Danke entgegengenommen und gleich ihrer Bestimmung zugeführt. Jeder gebe was für ihm entbehrlich ist. Man bittet nur gut verpackte Sachen an sammelnde Schüler, denen man vollen Schutz bei der Ausübung dieser patriotischen Tat angedeihen lassen möge, zu verabsorgen. Gar manches unbeachtete Stück aus Urgroßvaters Zeiten liegt zwecklos und wertlos und ohne Bestimmung in irgendeinem Schrank auf dem Dachboden oder füllt den ohnehin nicht großen Raum der Kumpelkammer. Auf zur Tat und das Vaterland wird uns Dank wissen. Unsere Mithilfe ist ja klein, im Vergleiche gegen das heldenhafte Ringen und Verteidigen unserer wackeren Heldenöhne.

**Letzte Drahtnachrichten.
Kämpfe vor Czernowitz.
Russenangriffe abgeschlagen.**

Wien, 14. Juni. (R.B.) Amtlich wird heute verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Südblich von Bojan und nördlich von Czernowitz wurden russische Angriffe abgeschlagen. Sonst südblich des Dryswiaty bei unveränderter Lage keine besonderen Ereignisse. Nördlich von Baranowici standen gestern vormittags deutsche und österreichisch-ungarische Truppen unter schwerstem russischen Geschützfeuer. Abends griff der Feind die Stellungen an, wurde aber überall restlos geworfen. Zuletzt feuerte die gegnerische Artillerie in die zurückflutenden russischen Massen.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Unsere Seeflugzeuge griffen neuerdings den Bahnhof und militärische Anlagen in San Giorgio di Nogaro sowie den Innenhafen von Grado an.

Südbölicher Kriegsschauplatz.

Unverändert ruhig.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschall-Lieutenant.

Deutscher Kriegsbericht.

Deutsche Erfolge.

Berlin, 14. Juni. Das Wolff-Büro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 14. Juni:

Westlicher Kriegsschauplatz.

Auf den Höhen südöstlich von Lillebelle ist ein Teil der neuen Stellungen im Verlaufe des gestrigen Gefechtes verloren gegangen.

Rechts der Maas wurde in den Kämpfen am 12. und 13. Juni die westliche und südlich der Thiaumont-Ferme gelegene feindliche Stellung erobert. Es sind dabei 793 Franzosen, darunter 27 Offiziere, gefangen genommen und 15 Maschinengewehre erbeutet worden.

Deutsche Patrouillenunternehmungen bei Maricourt, nördlich der Somme und in den Argonnen hatten Erfolg.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Südblich des Naroczsees zerstörten Erkundigungsabteilungen vorgeschobene feindliche Befestigungsanlagen und brachten 16 gefangene Russen zurück. Auf der Front nördlich von Baranowici ist der Feind zum Angriff übergegangen. Nach heftiger Artillerievorbereitung stürmten dichte Massen siebenmal gegen unsere Linien vor. Die Russen wurden restlos zurückgetrieben. Sie hatten sehr schwere Verluste.

Deutsche Flieger führten in den letzten Tagen weitreichende Unternehmungen gegen die Bahnen hinter der russischen Front aus. Mehrfach sind Truppenzüge zum Stehen gebracht und Bahnanlagen zerstört worden.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

**Die russischen Siegesmeldungen.
Amtliche Berichtigung.**

Wien, 14. Juni. (Tel. d. R.B.)

Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Während die früheren russischen Generalstabsberichte erstaunlich bescheiden gehalten sind, veröffentlicht am 11. Mai die russische Heeresleitung eine Siegesfanfare, in der es u. a. heißt:

„Im Laufe der gestrigen Kämpfe machten wir wiederum einen General, 409 Offiziere und 35.100 Soldaten zu Gefangenen. Wir erbeuteten 30 Geschütze, 13 Maschinengewehre und 5 Bombenwerfer.“

Die Gesamtsumme der im Laufe der Operationen bis jetzt eingebrachten Kriegsbeute ist also auf einen General, 1649 Offiziere, mehr als 106.000 Soldaten, 124 Geschütze, 180 Maschinengewehre und 58 Bombenwerfer gestiegen.“

Diesen Angaben, die durch eine aufs Einzelne gerichtete Schreibweise den Eindruck besonderer Wahrscheinlichkeit erwecken sollen, ist vor allem entgegenzustellen, daß die Russen naturgemäß Gefangenen- und Beutezahlen von beliebiger Höhe veröffentlichen können, da Beweis und Gegenbeweis unter den augenblicklichen Verhältnissen schlechterdings nicht zu erbringen sind und da auch der Zweck ihrer ins Maßlose gehenden Übertreibungen durchsichtig genug ist. Gewiß kann es bei rückgängigen Bewegungen nicht vermieden werden, daß viele verwundete und unverwundete Kämpfer in die Hände der Feinde fallen. Ist es doch mitunter das Schicksal besonders tapferer, zäh ausdauernder Abteilungen, daß ein verhältnismäßig großer Teil der Verluste auf Gefangene entfällt.

Es braucht nicht erst betont zu werden, daß unsere Gesamtverluste — die blutigen und die an Gefangenen — auch nicht entfernt an jene Zahlen heranreichen, die die Russen allein als Summe der Gefangenen anführen, und ebenso sicher ist, daß die blutigen Verluste des Feindes, der sein Menschenmaterial diesmal noch rücksichtsloser als früher opfert und vierzig- bis sechzig- bis tiefen Angriffen nicht zu den Seltenheiten

gehören, unsere Gesamtverluste um das Doppelte und Dreifache übertreffen. Daß einer unserer Generale gefangen genommen worden sei, ist uns ganz neu.

Die russische Offensive.

Rede Tiszas im Parlament.

Ofenpest, 14. Juni. (Tel. des Ung. Tel. R.-B.) [Abgeordnetenhaus. Vorbericht.] Graf Tisza will bei Beginn der Sitzung das Haus über die Lage auf dem Kriegsschauplatz unterrichten. Er verweist darauf, daß in der Offensive gegen Italien, über die er sich, da sie noch fortbauere, noch nicht äußern könne, unsere Heere sich unvergängliche Lorbeeren errungen haben. Der Ministerpräsident gedenkt sodann mit Worten großer Bewunderung des Sieges der Deutschen gegen die englische Flotte und sagt weiter: Mit dem Zusammentritt des Reichstages fällt die ungeheure Offensive der Russen zusammen, welche noch nicht abgeschlossen ist. Diese Offensive hat den Russen an zwei Punkten wesentliche Erfolge gebracht. Es sei nicht seine Absicht, diese Ereignisse abzuleugnen oder zu verkleinern (Sehr richtig!). Er würde es für eine Beleidigung der ungarischen Nation halten, würde er ihr eine ihr unangenehme Nachricht verhehlen; aber in voller Offenheit und in vollem Bewußtsein seiner Verantwortlichkeit könne er dem Hause versichern, daß unsere Truppen mit unvermindertem Heldeumut, Ausdauer und Siegesentschlossenheit den Kampf fortsetzen. Der größte Teil der Front ist in unserer Hand.

Es sind alle notwendigen Maßnahmen getroffen worden, so daß der Ministerpräsident Grund habe, der Hoffnung Ausdruck zu geben, daß auch die gegenwärtigen, unangenehmen Ereignisse nur eine vorübergehende Episode bleiben werden und daß man volles Vertrauen in den endgültigen Sieg haben könne. (Lebhafte Beifall.)

Der Ministerpräsident verliest sodann dem Wunsche des Ministers der Äußern Baron Burian entsprechend eine längere Erklärung gegen die Ausführungen Grey über die Vorgeschichte des Krieges.

Die Türkei im Kampfe.

Konstantinopel, 13. Juni. (R.B.) Das Hauptquartier meldet:

Trakfront. In der Gegend von Fellahie wurde eine auf dem rechten Tigris-Ufer vorgehende englische Kavallerieschwadron in einem Gefechte geschlagen und zum Rückzug gezwungen. Wir erbeuteten hierbei 26 Tiere. Die zwei, durch Teile unserer Artillerie zerstörten Kanonenboote sind im Tigris vollständig gesunken, was wir durch Beobachtungen unserer Flugzeuge feststellten. Im Süden des Trak greifen infolge der letzten Niederlage der Russen persische Freiwillige bei jeder Gelegenheit russische Truppenabteilungen an und fügen ihnen große Verluste zu. Jüngst wurde eine russische Kosakenabteilung von 120 Mann, die in der Absicht vorrückte, englische Lager bei Aligharbi östlich von Scheil Said zu erreichen, von berittenen Krieger des Kuristangebietes angegriffen und verlor 103 Mann, ihre sämtlichen Tiere, Waffen und Ausrüstungsgegenstände. In der Euphratgegend wurde eine Abteslung von 400 Engländern durch unsere Freiwilligen aufgerieben.

Kaukasusfront. Gestern hat sich nichts von Bedeutung ereignet.

Verstorbene in Marburg.

- 4. Juni: Suetta Harald, Gefang. Oberaufsehers-Kind, 10 Monate, Pöberscherstraße;
- 5. Juni: Friedl Mizzi, Schneiders-Tochter, 15 Jahre, Kasernplatz.

Möblierte Sommerwohnung
bestehend aus 2 Zimmer u. Küche, in nächster Nähe von Marburg ab 1. Juli zu vermieten. Babegelegenheit, Gartenbenützung, Waldnähe. Anzufragen in der Zw. d. B. 2636

Ehrenhafte Bekanntheit
sucht Sportlehrer mit besser situier-tem Wädhchen. Anträge bis 18. Juni unter „Erster Versuch 189“ an die Bero. d. Bl. 2638

Hausarbeit.
Frauen, welche Sade ausbessern wollen, finden Beschäftigung bei Karl Sarva, Marburg, Schmidplatz 1. 2615

Figurantes Offizierspferd
17.2 hoch, braune Stute, 9 Jahre alt, sehr fromm, kriegsdiensttauglich, vollkommen geritten u. eingefahren, wird wegen Abreise verkauft. Auskunft Gasthaus „gold. Lamm“, geg. Hauptbahnhof Marburg. 2621

Werkzeuge
für Fassbinder zu verkaufen. Badgasse 8. 2611

Wichtig für Schneider und Schneiderinnen!

Tuchabfälle
zählt am besten Th. Braun, Rärntnerstraße 13. 584

Ein stockhohes Haus
Mitte der Stadt, preiswert zu verkaufen. Anzufragen Hauptplatz 4, im Geschäft. 2576

Geschäftsdienner
findet Aufnahme bei Vinzenz Rühr, Eisenhandlung, Marburg, Tegethoffstraße 1. 2616

Kleine Hinterhauswohnung
Luthergasse 4 zu vergeben.

Möbliertes Zimmer
repariert, sofort zu vermieten. Schillerstraße 23, 1. Stock, Tür 4. 2618

Lüchtige Arbeiterinnen
werden dauernd beschäftigt. Wochenlohn 20 bis 30 R. Damenmode-Salon, Schulgasse 5. 2580

Kleine Ferkel
zu verkaufen. Pöbersch, Friedhoffstraße 9. 2637



Hans Gödl, Verwaltungsvorsteher des Lebensmittelmagazins, gibt im eigenen sowie im Namen seiner Kinder Heinrich, Paula, Hedi, Siegfried, Trude, seines Schwiegersohnes Franz Biedl, derzeit im Felde, und Entsetztes Franz, tiefbetäubt Nachricht von dem Hinscheiden seines innigstgeliebten, unversehrten Sohnes, Bruders, Schwagers, Onkels, des Herrn

Emerich Gödl

Kadett in einem Inf.-Regmt.,

welcher am 8. Juni am südwestlichen Kriegsschauplatz im 20. Lebensjahre durch einen Kopfschuß den Heldentod für Kaiser und Reich erlitt.

Die Beerdigung fand am 9. Juni am Malteser-Friedhofe in Monte Rover in Tirol statt.

Marburg, am 14. Juni 1916.

Die fremde Erde sei ihm leicht!

Marburger Stadtkino

Lichtspiele 1. Ranges im Stadttheater
Direktion Gustav Siege.

Heute halb 7 Uhr zum letztenmale:
Mac Mirre und der Haupttreffer

mit William Boß, dem bedeutendsten Detektiv.

Rudolfs Hochzeit.

Film-Lustspiel.

Und das übrige Schlagerprogramm.
Halb 9 Uhr: Einmaliges Gastspiel
des Illusionisten und Zauberer-Künstlers

E. T. Murhoff.

Unerreichte Experimente auf dem Gebiete der modernen Zauberkunst und Antispiritismus.

Mac Mirre und der Haupttreffer. Detektivschlager.

Verlässliche

nüchterne Hausmeisterleute werden aufgenommen bei Grubitsch, Tegetthoffstraße.

Größerer 2609

Eiskasten

zu verkaufen. Anfragen Elisabethstraße 14, nur vormittag.

Danksagung.

Für die vielen herzlichsten Beweise liebevoller Anteilnahme anlässlich des Hinscheidens meines innigstgeliebten, herzenguten Gatten, bezw. Vaters, Bruders, Schwagers und Onkels, des Herrn Oberlehrers

Emil Rupprich

wie für die vielen schönen Kranzspenden und die zahlreiche ehrende Beteiligung an der Einsegnung und am Leichenbegängnis spreche ich allen werten Freunden und Bekannten meinen innigsten, wärmsten Dank aus. Insbesondere danke ich Herrn Alfred Ritter von Rohmanit, den Herren Bezirksschulinspektoren Anton Stering und Johann Dreslat, dem Herrn F. F. Oberbezirksarzt Dr. Johann Mauczka, der hochw. Geistlichkeit, den lieben Kollegen und Kolleginnen, seinem braven Lehrkörper, den Gemeindevertretungen von Rothwein und Umgebung, den freiwilligen Feuerwehren von Rothwein, Marburg und Umgebung und für die ergreifenden Trauerchöre und tröstenden Grabreden.

Rothwein bei Marburg, am 12. Juni 1916.

Die trauernde Gattin, im Namen aller Angehörigen.



Kaiser-Panorama, Marburg, Burgpl. 3

Kunst-Institut ersten Ranges.

Programm von Montag den 12. bis Sonntag den 18. Juni
Englands Flotte, 50 naturwahre Originalaufnahmen.
Preise für Erwachsene 30 Heller, für Kinder 20 Heller.

Saugflaschengarnituren, Sanger, Zuller. Gummi-Ersatz.

billig und dauerhaft, offeriere soweit Vorrat reicht:
Beißer (Zuller) aus Bein und Celluloid per Duzend K 4.80
Sauger " " " 4.80
Saugflaschengarnituren " " " 4.80
per Postnachnahme oder Voreinsendung des Betrages. Wiederverkäufer erhalten Rabatt. Bestellen Sie rasch! Unter 1/4 Duzend per Sorte wird nicht abgegeben.

Einkaufskontor: SCHWAZ, Tirol, Postfach 16/N.

Einladung

zum

Eröffnungsschießen

auf der neu hergerichteten Schießstätte im Burgwald am Sonntag den 18. Juni. Beginn 2 Uhr.

Um zahlreiche Beteiligung der geehrten Mitglieder wird dringend ersucht. Gäste willkommen. Gastwirtschaft.

Für den Marburger Schützenverein: Die Vereinsleitung.

Zu kaufen gesucht

Haus mit Gasthaus oder Gasthaus ohne Haus. Anträge mit Preisangabe unter „50.000“ an die Ww. d. Bl. 2640

Billig zu verkaufen

ganz neues schwarzes Sommerkleid. Anzufragen in der Ww. d. Blattes. 2641

Verlässliche

Zeitungsausträgerin

wird sofort aufgenommen. Anfrage in Papierhandlung Rudolf Gaiker, Burgplatz. 2644

Häuschen

in der Umgebung von Marburg, wird vom September an zu pachten gesucht. Anträge unter „F. Sch.“ an die Ww. d. Bl. 2642

Verlässliche

nüchterne Leute

finden mit 160 R. Gehalt Aufnahme bei der Ww. Wach- u. Schließgesellschaft, Marburg, Franz-Josefstraße 8. Vorzustellen 1 Uhr mittags. 2631

Gesucht

ab 1. August oder September zweizimmerige reine Wohnung mit Zugehör von kinderlosen Eheleuten. Anträge unter „Kinderlos“ an die Ww. d. Bl. 2632

Junges starkes

Mädchen

wird für den ganzen Tag aufgenommen. Anzufragen bei Blumenhandlung Welt. 2622

Mädchenkleid

mittlere Größe, weiß, modern, ganz neu, nicht getragen, sehr billig zu verkaufen. Anzufragen jeden Tag v. 1 bis 2 oder nach 8 Uhr abends, Domgasse 1, 4. Stock rechts. 2629

Zu verkaufen

ein Selbststuhl mit Rück- und Seitenlehne. Anfrage Wielandgasse 6, Tür 2. 2633

Billig zu verkaufen

Aborteinsatz mit Klappenverschluss. Anfrage Herrengasse 56, 1. Stock. 2634

Jedes Quantum

Schleuderhonig

zu kaufen gesucht. Zuschriften unter „Schleuderhonig“ an W. d. Bl. 2584

Zusammenlegbarer

Kinderklappwagen

gut erhalten, zu verkaufen. Nagylstraße 16, 2. Stock, Tür 8.

Verlässliches, braves

Mädchen

das auch Kochen kann, findet guten Dienstposten. M. Verdaj, Sofienplatz. 2627

Verkäuferinnen

welche bereits in dieser Eigenschaft tätig waren, werden aufgenommen. Warenhaus Turad. 2523

Alaun

für Weingärten zu haben bei Ignaz Tischler, Tegetthoffstraße 19. 2404

Gebrauchte

!! Säcke !!

sämtliche Sorten, auch zerrissen, sowie Emballage kauft bekanntlich zu Höchstpreisen Handelsagentur Grangl, Graz, Neutorgasse 36. Karte genügt. 2512

Junges Mädchen

wünscht ehrenhafte Bekanntschaft mit einem jungen Herrn. Zuschriften mit genauer Adresse und Photographie erbeten unter „Verlorenes Glück“ an die Ww. d. Bl. 2639

Schönes

Familienhaus

ist zu verkaufen. Rossegasse 5, Pöberich. Anzufragen Lederhandlg. Jäger, Viktringhofgasse. 2626

WOHNUNG

bestehend aus 4 Zimmern samt Zugehör, möbliert, ganz oder geteilt, eventuell auch unmöbliert sofort zu vermieten. Anfrage Kaiserstraße 8, Tür 12. 2557

Möbl. Zimmer

mit 2 Betten, event. Küchenbenützung zu vermieten. Anfrage in der Ww. d. Blattes. 2552

Zu kaufen gesucht

gut erhaltene Singer-Nähmaschine; Adressen abzugeben in Ww. d. Bl.

Acht- bis zehnzimmerige

!! VILLA !!

herrliche Parknähe, sofort zu verkaufen. Anfrage Burggasse 10. 2511

Edelkastanien-HOLZ

Lieferzeit bis Oktober, kauft jedes Quantum gegen bare Kasse. M. Auer in Oberpölsberg u. ersucht um ernste verbindliche Offerte. 2610

BESITZ

mit Haus, 2 Zimmer, Küche, Zugehör, Wirtschaftsgelände, schöner Obstgarten, Ader und Weingarten, wie es liegt u. steht zu verkaufen. Auf Tegetthoffstraße 44, 2. St. r. 2560

Junge, tüchtige

Zahlführerin

sucht Posten. Zuschriften erbeten an die Ww. d. Bl. 2564

Ich suche ein ehrliches, deutsches

Stubenmädchen

dieselbe möge mir ihre Ansprüche bekannt geben und sende ich bei Konvention die Reisepespen. Michael Méczáros, Besitzer d. Walzenmühle, Komárom II, Ungarn.